

## **Projektbeschreibung: Ernährungszukunft Schweiz**

«Ernährungszukunft Schweiz» leistet einen substanziellen Beitrag zur aktuellen Diskussion über eine ganzheitliche Ernährungspolitik für die Schweiz. Erstmals wird in der Schweiz ein nationaler Bürger:innenrat konkrete Empfehlungen dazu erarbeiten und ein wissenschaftliches Expert Panel Lösungsvorschläge präsentieren.

Welchen Weg sehen Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz dafür, wie in Zukunft genügend nachhaltig und unter fairen Bedingungen produzierte Nahrung hergestellt werden soll? Was sind die neuesten fundierten Lösungsansätze dazu von Seiten der Wissenschaft? Das gemeinsame Projekt «Ernährungszukunft Schweiz» von Biovision, Landwirtschaft mit Zukunft und Sustainable Development Solutions Network Schweiz wird diese Fragen beantworten. Es trägt mit substanziellen Beiträgen zur laufenden Meinungsbildung in der Diskussion über eine zukünftige Schweizer Ernährungspolitik bei und fördert das Verständnis für einen Ernährungssystemansatz in der Bevölkerung. Die Hauptarbeit leisten diese Gremien:

### **Bürger:innenrat für Ernährungspolitik**

Tragfähige Lösungen für eine neue Schweizer Ernährungspolitik brauchen eine breite Abstützung. Sie sollten deshalb im direkten Einbezug mit der Bevölkerung entwickelt werden. Dafür wird ein Bürger:innenrat für Ernährungspolitik ins Leben gerufen. Er setzt sich aus 100 in der Schweiz wohnhaften Menschen zusammen, welche die Schweizer Wohnbevölkerung möglichst repräsentativ abbilden. Die Mitglieder des Rats nehmen zwischen Juni und November 2022 an 11 Veranstaltungen teil und beraten gemeinsam über eine umfassende Ernährungspolitik für die Schweiz. Der Prozess wird von einem wissenschaftlichen Kuratorium\* beaufsichtigt. Dieses stellt sicher, dass die unterschiedlichen Perspektiven und Interessen der verschiedenen Branchen und Anspruchsgruppen im Ernährungssystem in den Meinungsbildungsprozess einfließen. Die Arbeit des Bürger:innenrats ist öffentlich und kann online mitverfolgt werden. In einer demokratischen Entscheidungsfindung werden zum Schluss Empfehlungen für konkrete Massnahmen verabschiedet und an Politik, Verwaltung und weitere Stakeholder übergeben.

(\* Prof. Dr. Johanna Jacobi, ETH Zürich, Prof. Dr. André Bächtiger, Universität Stuttgart, Prof. Dr. Nenad Stojanovic, Universität Genf, Francesco Veri, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Centre for Deliberative Democracy and Global Governance, University of Canberra)

### **Wissenschaftliches Expert Panel**

Das aus über 30 führenden Wissenschaftler:innen zusammengesetzte «Expert Panel Ernährungszukunft Schweiz» ist seit Herbst 2021 tätig. Es trägt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit Gesamtblick auf das Ernährungssystem zusammen und erarbeitet konkrete Lösungswege für die Transformation unseres Ernährungssystems. Seine Inputs teilt das Panel mit dem Bürger:innenrat für Ernährungspolitik. Die abschliessenden Ergebnisse seiner Arbeit stellt das Panel in einem White Paper der Öffentlichkeit für eine breite Diskussion und der Schweizer Politik als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung.

## Handout: Der Bürger:innenrat für Ernährungspolitik

Der Aktionsplan der Strategie “Nachhaltige Entwicklung 2030” sieht vor, dass der Bundesrat die Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen durch Dialoge mit einer repräsentativen Gruppe betroffener Menschen begleitet. In diesem Kontext organisiert das Konsortium “Ernährungszukunft Schweiz” bestehend aus der Stiftung Biovision, dem Verein Landwirtschaft mit Zukunft sowie dem Netzwerk UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Schweiz einen Bürger:innenrat für Ernährungspolitik.

Der erste nationale Bürger:innenrat für Ernährungspolitik ist ein fünfmonatiger Prozess mit Beginn im Juni und Abschluss im November 2022. Seine 100 Teilnehmenden werden aus der Bevölkerung zufällig ausgewählt und treffen sich über diesen Zeitraum hinweg regelmässig. In einem ergebnisoffenen, professionell moderierten und wissenschaftlich begleiteten Prozess erarbeiten sie Empfehlungen in Form eines Massnahmenkatalogs, der dann der Politik, der Verwaltung sowie der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Die Arbeit des Bürger:innenrats für Ernährungspolitik orientiert sich an der Leitfrage:

*Wie soll eine umfassende Ernährungspolitik für die Schweiz aussehen, die bis 2030 allen Menschen nachhaltige, gesunde und tierfreundliche Lebensmittel zur Verfügung stellt, die unter fairen Bedingungen für alle Beteiligten im Ernährungssystem produziert wurden?*

### Der Bürger:innenrat für Ernährungspolitik: ein deliberativer Prozess

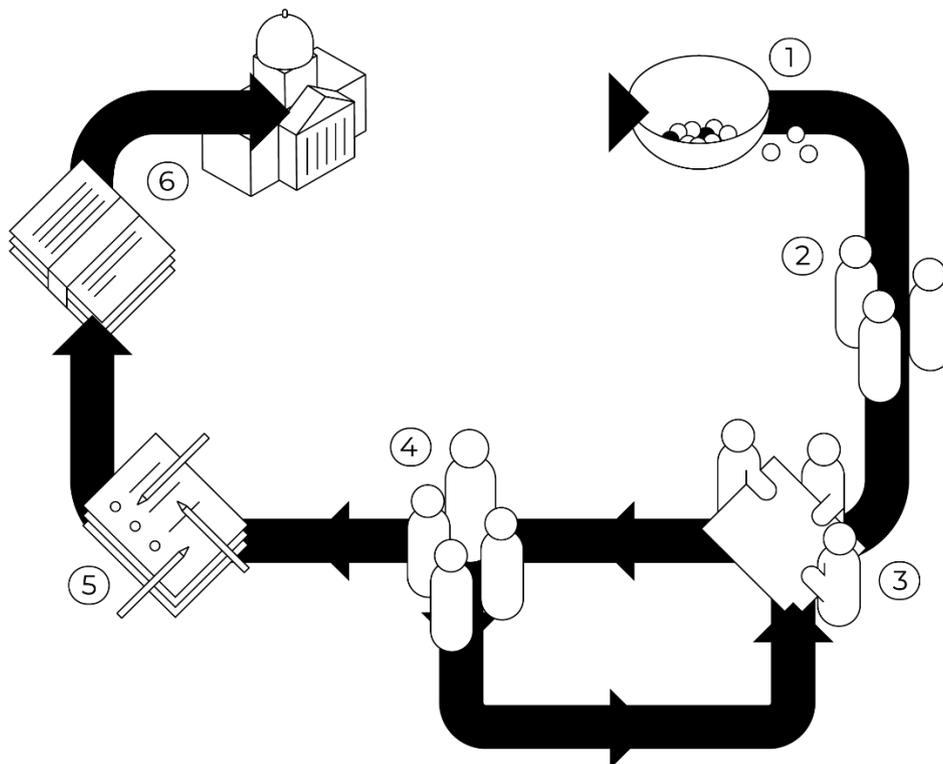
Deliberative Prozesse wie Bürger:innenräte basieren auf Empfehlungen der OECD und sollen dazu beitragen, die Bevölkerung in den Dialog einzubinden und gesellschaftlich abgestützte Lösungen für komplexe Probleme zu finden. In ausgewogenen und professionell moderierten Diskussionen werden alle Stimmen gleichermassen gehört, wodurch konsensuale Lösungen erarbeitet werden. Das grosse Potential liegt darin, dass eine repräsentative Gruppe von ganz unterschiedlichen Menschen zu breiter abgestützten Lösungen kommt als eine Gruppe von einander ähnlichen Menschen.

Die vom ersten Bürger:innenrat erarbeiteten Empfehlungen sind eine Unterstützung für Entscheidungstragende in Politik und Verwaltung. Der Prozess kann ausserdem das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik stärken und dazu beitragen, Spaltungen zu überwinden. Damit können deliberative Prozesse auch in etablierten Demokratien wie der Schweiz eine Bereicherung für die üblichen politischen Diskurse und Abläufe sein.

Der Bürger:innenrat wird von einem wissenschaftlichen Kuratorium begleitet, das sich auf das Wissen von führenden Expert:innen im Bereich Deliberation stützt. Auch inhaltlich baut der Prozess auf wissenschaftlichen Grundlagen auf, indem ein Expert Panel die ausgewogene Zusammenstellung der Inputs sicherstellt und den Prozess mit dem nötigen Fachwissen über das Ernährungssystem begleitet.

Der Bürger:innenratsprozess umfasst wie unten abgebildet mehrere Schritte:

- 100 Teilnehmende werden mittels eines Losverfahrens durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut zufällig ausgewählt. Das Verfahren funktioniert so, dass jede in der Schweiz wohnhafte Person potenziell Teil des Bürger:innenrats Ernährungspolitik werden kann. Die so ausgewählte Gruppe soll die Schweiz bezüglich verschiedener Merkmale wie Geschlecht, Alter oder Verteilung der Stadt-Land-Bevölkerung abbilden (Schritte 1,2).
- Die Teilnehmenden tauschen in einem professionell moderierten Prozess ihre Perspektiven aus und erhalten Informationen aus der Wissenschaft sowie Inputs von Stakeholdergruppen. Zusätzlich gehen sie auf Lernausflüge in der ganzen Schweiz, bei denen Vorzeigeprojekte besucht und Erfahrungen vor Ort gemacht werden (Schritt 3).
- Die Teilnehmenden erarbeiten Massnahmen zur Beantwortung der Leitfrage welche in der letzten Plenumsitzung des Bürger:innenrats zur Abstimmung kommen (Schritte 4,5).
- Der Katalog an Massnahmen wird der Politik und auch der Verwaltung übergeben, sowie der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt (Schritt 6).



## Die Trägerorganisationen

### **Biovision – Stiftung für ökologische Entwicklung**

Die Stiftung Biovision wurde 1998 gegründet und setzt sich seither für die Verbreitung und Anwendung ökologischer Methoden ein, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen und bäuerlichen Einkommen in Afrika führen und zugleich die Umwelt schonen. In der Schweiz engagiert sich Biovision für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Dabei setzt Biovision sich lösungsorientiert und wissenschaftsnah für politische Rahmenbedingungen ein, die eine Transformation hin zu einem nachhaltigen Ernährungssystem im Sinne der Agenda 2030 möglich machen. Biovision verfügt über langjährige Erfahrung im Politikdialog, ein breites und erprobtes Instrumentarium zur Unterstützung von lösungsorientierten Dialogen zwischen verschiedenen Akteuren des Ernährungssystems, sowie Expertise in ökologischer Landwirtschaft und ganzheitlichen Lösungsansätzen zugunsten eines nachhaltigen Ernährungssystems.

### **Sustainable Development Solutions Network (SDSN)**

SDSN Switzerland ist Teil einer UN Initiative zur Umsetzung der Sustainable Development Goals. Als nationales Multistakeholder-Netzwerk mit starker wissenschaftlicher Verankerung ist SDSN politisch neutral. Durch diese Neutralität bietet SDSN den geeigneten Raum, transformative Lösungsansätze zusammenzuführen und eine für Transformationen notwendige, vorantreibende Rolle uneingeschränkt wahrzunehmen. SDSN vereint die führende Expertise seiner wissenschaftlichen Mitglieder im Bereich Ernährungssysteme, wie zum Beispiel Agroscope, das ETH World Food System Center, BFH/HAFL, FIBL, SCNAT, dem WWF und weiteren.

### **Landwirtschaft mit Zukunft (LmZ)**

Landwirtschaft mit Zukunft ist ein Verein wie auch eine Bewegung, welche 2019 mit dem Ziel gegründet wurde, sich für eine zukunftsfähige Landwirtschaft einzusetzen. Dabei stehen die soziale, bäuerliche und agrarökologische Transformation des Ernährungssystems im Vordergrund. LmZ ist basisdemokratisch organisiert und bringt Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Das Ziel ist es, dass Lösungen gemeinsam mit Produzent:innen, Konsument:innen, Politik, Verarbeitung, Handel und anderen Organisationen erarbeitet werden. Landwirtschaft mit Zukunft hat zwischen 2020 und 2021 mit dem Ernährungsparlament bereits einen erfolgreichen deliberativen Prozess durchgeführt. Darauf aufbauend hat der Verein den ersten Bürger:innenrat für Ernährungspolitik lanciert.